

Plakate

Auf der diesjährigen Antiquariatsmesse in Ludwigsburg konnte die Württembergische Landesbibliothek zwei historische Plakate erwerben.



Abb. 1: Plakat der Bauausstellung von 1908

Das erste Plakat warb für die Bauausstellung, die 1908 in Stuttgart stattfand. Sie war in der Städtischen Gewerbehalle, auf dem Gewerbehallenplatz und im Stadtgarten untergebracht. Auf dem Gelände befindet sich heute die Universität Stuttgart. Zweck der Ausstellung, die von der Beratungsstelle für das Baugewerbe geleitet wurde, war es, „den gegenwärtigen Stand der bürgerlichen Baukunst und der heimischen Bauweise nicht nur den Fachleuten, sondern auch dem großen Publikum vor Augen zu führen und damit befruchtend auf die Entwicklung der bürgerlichen Baukunst des Landes

einzuwirken“, wie es im Katalog zur Ausstellung heißt. Neben Plänen, Schaubildern, Modellen und Fotografien konnten verschiedene, zum Teil auch neu entwickelte Baumaterialien in Augenschein genommen werden. Es gab auch eine recht große Anzahl eigens erstellter Bauten, die besichtigt werden konnten, darunter das nach seinem neu entwickelten Baustoff benannte „Tektonhaus“. Außerdem waren etwa 80 künstlerisch gestaltete Wohnräume, Küchen und Bäder zu besichtigen.

Das Motiv des Plakats zeigte den Blick auf zwei Altbauten, die wohl einen besonderen altertümlichen „schwäbischen“ Baustil darstellen sollten. Die Tageszeitung „Der Beobachter“ meinte in der Ausgabe vom 2. April 1908 zu diesem Motiv: „Dieser malerische Häuserwinkel in echt schwäbischem Charakter, mit dem roten Giebedach, dem vorspringenden Erker und Haustor, will aber mehr als ein reizvolles Bild sein, es enthält zugleich ein Stück Programm. Es will an eine Zeit erinnern, für die es selbstverständlich war, daß alle Gegenstände, seien es Einzelobjekte, Einzelgebäude oder gar ganze Ortschaften und Städte sachlich, und doch gefällig durchgebildet wurden.“ Der Zeitungsartikel geht jedoch nicht darauf ein, welche konkreten Gebäude dargestellt sind. Die Spur, um dieses Rätsel zu lösen, führt über eine zeitgenössische Postkarte mit dem Plakatmotiv, die angibt, das Motiv stamme aus Lauffen am Neckar. Das Plakat zeigt somit das so genannte „Erkerhaus“ aus dem 17. Jahrhundert in der Mühlthorstraße 1 in Lauffen sowie das Nebengebäude. Beide Bauten sind bis heute erhalten. Diese Gebäude verkörperten für die Plakatgestalter wohl in idealer Weise alte, volkstümliche und „typisch schwäbische“ Architektur, wie sie auch zeitgenössischen Architekten als Richtschnur dienen sollte.

Das Plakatmotiv schmückte als „Signet“ der Ausstellung auch Werbemarken und die Rückseiten der zahlreichen Postkarten, die die Ausstellung bewarben. Der Entwurf stammte von der Beratungsstelle für das Baugewerbe, ohne dass er einer bestimmten Person zugeordnet werden kann. Den Druck besorgte Max Seeger in Stuttgart.

Das zweite Plakat, das die Landesbibliothek erwerben konnte, ist ebenfalls ein Ausstellungsplakat. Angekündigt wurde darauf die „Internationale Ausstellung Das Jugendbuch“, die 1946 in der Landesbibliothek in Stuttgart stattfand.



Abb. 2: Plakat der „Internationalen Ausstellung Das Jugendbuch“ von 1946

Diese Ausstellung entstand auf Initiative der aus Stuttgart stammenden Autorin und Journalistin Jella Lepman (1891-1970). Lepman wurde 1922 nach dem Tod ihres Mannes die erste Redakteurin des Stuttgarter Neuen Tagblatts, veröffentlichte Kinderliteratur und trat der Deutschen Demokratischen Partei (DDP) bei. 1933 verlor sie als Jüdin ihre feste Anstellung bei der Zeitung und emigrierte 1936 nach England. Nach 1945 kehrte sie als Beraterin der US-Armee für Frauen- und Jugendfragen im Rahmen des Reeducation-Programms in der amerikanischen Besatzungszone nach Deutschland zurück.

Lepman sah internationale Kinderbücher als wirksames Mittel an, um deutschen Kindern nach der NS-Diktatur friedliche, freiheitliche und demokratische Werte wieder näher zu bringen. Ziel der Ausstellung war es, die Deutschen „wieder in die so lang entbehnte Verbindung mit dem internationalen

geistigen und künstlerischen Schaffen“ zu bringen, wie es in einem Zeitungsartikel hieß. Lepman warb für die geplante Wanderausstellung insgesamt 4.000 Bücher aus 14 Ländern ein.

Zuerst wurde die Ausstellung vom 3. Juli bis 3. August 1946 in München gezeigt. Im Anschluss war sie vom 20. August bis 14. September 1946 in Stuttgart in einigen notdürftig wieder hergerichteten Räumen der kriegszerstörten Württembergischen Landesbibliothek zu sehen.

Zur Eröffnung sprachen der damalige württembergische Kultminister Theodor Heuss, Oberst W. W. Dawson als Vertreter der amerikanischen Militärregierung, der Stuttgarter Oberbürgermeister Arnulf Klett sowie der Direktor der Landesbibliothek Wilhelm Hoffmann.

Das Besondere an der Stuttgarter Ausstellung war, dass zahlreiche Kinderbücher nicht nur in Vitrinen – unzugänglich – präsentiert wurden, sondern auch in die Hand genommen und gelesen werden konnten.

Für das Ausstellungsplakat wurde ein eigener Wettbewerb ausgeschrieben, der sich auf sechs Stuttgarter Künstler beschränkte. Den Wettbewerb gewann der Zeichner und Graphiker Karl Hans Walter (1911-1999), der nach dem Studium zunächst freischaffender Werbegrafiker in Stuttgart und nach 1945 als Hochschullehrer in Stuttgart und Nürnberg tätig war. Besonders bekannt sind Walters Briefmarkenentwürfe aus den 1960er und 1970er Jahren.

Das Plakat ist von einer fliegenden Gans vor schwarzem Hintergrund dominiert, auf der ein lesender Junge sitzt. Das Motiv lehnt sich damit an Selma Lagerlöfs Roman „Die wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen“ von 1906 an. Unter der Gans bewegt sich von links unten nach rechts oben ein Zug anderer internationaler Märchengestalten.

Insgesamt wurden in der Stuttgarter Druckerei Stähle und Friedel 1.000 Exemplare des Plakats produziert, das an verschiedene Ämter, Schulen, Verlage und Buchhandlungen in Württemberg verteilt und auch an Plakatsäulen angeschlagen wurde.

Im Anschluss an die Stuttgarter Präsentation war die Ausstellung noch in Frankfurt am Main, Berlin, Hannover, Braunschweig und Hamburg zu sehen. Sie zählte insgesamt über eine Million Besucher. Die Exponate bildeten nach dem Ende der Wander-

ausstellung den Grundstock für die 1949 gegründete Internationale Jugendbibliothek im Schloss Blutenburg in München.

Hans-Christian Pust

Kurz und aktuell

Buchpatenschaften

Das Buchpatenschaftsprogramm konnte einige Fortschritte verzeichnen. Seit der letzten Notiz zum Stand der Dinge (Februar 2017) gingen binnen eines Jahres 17 objektbezogene Spenden ein. Dabei ist eine überaus großzügige Sonderspende der Wüstenrot Stiftung hervorzuheben, aus der 6 besonders kostenintensive Projekte finanziert werden können. 9 Stücke stammen aus der Sammlung Alte und Wertvolle Drucke, 6 aus der Bibelsammlung und je ein Objekt aus dem Bereich Karten/Graphik bzw. Bibliothek für Zeitgeschichte.

Nachlass Brudi

Mit Unterstützung der Stiftung Kulturgut Baden-Württemberg und der Stiftung Würth ist es gelungen, den Nachlass von Professor Walter Brudi zu erwerben und so die Sammlung „Moderne Buchkunst“ der WLB zu ergänzen. Professor Brudi (24.1.1907 - 9.12.1987) war ein bedeutender Schreibemeister, Buchgrafiker, Werbegrafiker, Briefmarkengestalter und Hochschullehrer. Der Nachlass umfasst 20 Konvolute mit 9.631 Einzelobjekten. Eine ausführliche Beschreibung dieser Neuerwerbung finden Sie im nächsten WLBforum.

Neue Aufstellungssystematik im Lesesaal

Die Präsenzbestände im Hauptlesesaal und im Sonderlesesaal sind nach einer Haussystematik aufgestellt, deren Signatursystem nahezu ausgeschöpft ist und keinen größeren Bestandszuwachs mehr zulässt. Daher stellt die WLB ab sofort ihre Lesesaalbestände auf die Regensburger Verbundklassifikation (RVK) um.

Vorträge und Veranstaltungen der Bibliothek für Zeitgeschichte April – Oktober 2018

26.4.2018, 19 Uhr, Institut français Stuttgart, Schloßstraße 51

Dr. Alexandre Lafon (Toulouse): Der Feind als Kamerad. Fraternalisierung von Franzosen und Deutschen im Ersten Weltkrieg.
Vortrag in frz. Sprache mit dt. Übersetzung (in Kooperation mit dem Institut français und den Universitäten Stuttgart/Paris-Sorbonne)

16.5.2018, 19 Uhr, Stadtbibliothek Stuttgart, Mailänder Platz

Prof. Dr. Ulrich Keller (Santa Barbara, Kalifornien): Schuldfragen. Belgischer Untergrundkrieg und deutsche Vergeltung im August 1914.
Vortrag und Gespräch mit Dr. Wolfgang Niess, SWR (gemeinsame Veranstaltung mit der Stadtbibliothek Stuttgart)

11.9.2018, 18 Uhr, Theodor-Heuss-Haus, Feuerbacher Weg 46

Prof. Dr. Ute Daniel (Braunschweig/Erfurt): Beziehungsgeschichten. Politik und Medien im 20. Jahrhundert.
(gemeinsame Veranstaltung mit der Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus)

11.10.2018, 20 Uhr, Württembergische Landesbibliothek

Prof. Dr. Gerd Krumeich (Freiburg) und Prof. Dr. Georges-Henri Soutou (Paris): Am Ende des Großen Krieges: Hoffnungen, Illusionen, Realitäten 1918/1919.
(in Kooperation mit dem Institut français Stuttgart im Rahmen der Französischen Wochen)